

Neueste Nachrichten

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis nach Berlin beträgt 2,00 Reichsmark, durch Postzusendung ohne Belegbogen 2,20 Reichsmark. Einzelhefte 10 Pfennige. Abbestellung: Halle'sche Druckerei, Halle a. S., Postfach 10. Die Anzeigen werden nach demselben Tarif berechnet: 10 Zeilen 0,25 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Der Hamburger Senat hat für das Jahr 1927 Bürgermeister Dr. Peterfen zum Ersten und Bürgermeister Dr. Schramm zum Zweiten Bürgermeister wiedergewählt.

Der hessische Minister hat beschlossen, die gegen den ehemaligen Separatführer, Oswald Trümper, der nach Spanien geflüchtet und ausgesetzt worden war, wegen dreier Morde ausgeprochene Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln.

Die Elberfelder Ordonnanz des Jugendbeschutzens Ordens werden sich in einem öffentlichen Aufruf gegen die außerpolitischen Bestrebungen des Odensheimers Krause (der bekanntlich sehr betont für Verständigung mit Frankreich eintritt) und bitten zu einem letzten Versuch zur Rettung des Ordens um Zustimmungserklärungen.

Der preussische Ministerpräsident Baumbach (Soz.), der von einem vor kurzem erlittenen Unfall noch nicht völlig wiederhergestellt war, hat sich erneut durch einen Fall eine schwerere Querschnitt der linken Hüfte zugezogen und muß infolge dessen das Bett hüten.

Die Union internationale des villes et communes (Internationaler Bund der Städte und Selbstverwaltungsorgane) mit dem Sitz in Brüssel hat wegen der Bedeutung der deutschen Kommunalverwaltung, die deutschen kommunalen Spitzenverbände gegen ihr Bestreben. Der Vorsitz des Deutschen Städtetages ist ihm übertragen worden.

Die Vereinigung deutscher Filmpalastbesitzer hat an den Reichsjustizminister ein Telegramm gerichtet, in dem gefordert wird, zum Schutz der deutschen Filmindustrie die Einfuhr eines ausländischen Spielfilms von dem Nachweis des Erwerbs und Vertriebss zweier neuer deutscher Spielfilme abhängig zu machen. Durch die Entscheidung, daß die kontingentierte Filmeinfuhr nach dem Schlüssel 1:1 stattfinden, sei die deutsche Filmindustrie aufs schwerste gefährdet.

Die Remeler Erklärungen des litauischen Ministerpräsidenten, Balodemas, über die Deutschen-Aussweisungen aus dem Memelgebiet haben in Berlin großes Versehen hervorgerufen. Der deutsche Gesandte in Kowno hat bei seiner Demarche in Kowno der litauischen Regierung einen Zweifel darüber gefaßt, daß durch die Aussweisungenbede eine sehr ernste Situation entstanden ist. Man erwartet, daß sich die litauische Regierung die Konsequenzen überlegt, die sich ergeben würden, wenn die Ausweisungen nicht zurückgenommen würden.

Zu der Meldung der Wiener „Neuen Presse“ über Rheinabdrängung zum Januar 1923 schreibt der Pariser „Matin“, ein solcher Plan sei weder erogen, noch könne er diskutiert werden. Auch das Pariser „Journal“ schreibt, es läßt sich keine diplomatische Verhandlungen hierüber fassen.

Nach Londoner Meldungen wird ein großes englisches Mittelmeergeschwader, darunter sechs Schlachtschiffe, am 10. Januar von Malta nach Griechenland abgehen. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel hat die Konzentration eines so starken englischen Flottenaufgebots in den griechischen Gewässern bei der türkischen Regierung Besorgnis hervorgerufen. — Der englisch-griechische Vertrag über eine künftige englische Marinekommission zur Inspektion der griechischen Marine wurde gestern abgeschlossen.

Nach den neuen italienischen Prüfungsbestimmungen für Lehrerinnen sind die Frauen vom Lehramt für Literatur, Philosophie und Geschichte an den Mittel- und höheren Schulen Italiens ausgeschlossen, da bei der Jugend nicht den richtigen nationalen Schwung beibringen können.

Der Vizepräsident des amerikanischen Arbeiterverbandes, Hoff, hat öffentlich die Behauptung aufgestellt, daß der Streik der Arbeiter in der City von New York im letzten Frühjahr durch die Deutsche Internationale (Kommunisten) finanziert worden sei, die eine Million Dollar Unterstützungsgelder gespendet habe.

Der deutsch-italienische Schiedsvertrag unterzeichnet.

Aus Rom wird gemeldet: Der deutsch-italienische Ausgleichs- und Schiedsvertrag, der nach den bisherigen Vereinbarungen am 8. Jan. unterzeichnet werden sollte, ist nach den veränderten Dispositionen des Ministerpräsidenten Mussolini, der sich hierüber mit dem deutschen Vizekanzler ins Benehmen gesetzt hatte, gestern nachmittags 4 Uhr im Palazzo Chigi unterzeichnet worden. Die Kündigung der Streikmittellagen ist entfallen eine ungenau Mißverständnisse des offiziellen Textes insofern, als der Vertrag als „Freundschafts- und Schiedsvertrag“ bezeichnet wird, moegen der Text von „Tratato di Conciliazione e Arbitrato“ spricht, dessen korrekte Übersetzung „Ausgleichs- und Schiedsvertrag“ lautet. Der Vertrag entspricht den sowohl von Deutschland wie von Italien schon mit anderen Staaten geschlossenen Schiedsverträgen und enthält in einigen Paragraphen eine erweiterte Fassung, was dies den speziellen deutsch-italienischen Beziehungen entspricht, ohne an dem Gesamtcharakter eines Schiedsvertrages etwas zu ändern.

Der Inhalt des Vertrages.

In dem 16 Artikel umfassenden Vertrage verpflichten sich Deutschland und Italien, alle Streitigkeiten, die zwischen den beiden Völkern entstehen und die nicht auf gewöhnlichen diplomatischen Wege gelöst werden können, einzeln oder zusammen zu entscheiden. Wenn das Vergleichsverfahren nicht zum Erfolg führt, oder wenn die Streitigkeiten von dem Vergleichsverfahren ausgeschlossen sind, wird der Fall einem Schiedsgericht übergeben, das im Jahr 1927 in Rom einberufen wird.

Es dürfen jedoch nur solche Streitigkeiten dem Vergleichsverfahren resp. dem Schiedsgerichtsvorverfahren über. unterworfen werden, über die bereits eine endgültige richterliche oder verwaltungsgerichtliche Entscheidung gefällt ist.

In Ausführung des Vertrages werden die Vergleichsverfahren eine künftige Vergleichskommission bilden, die aus fünf Mitgliedern besteht. Seiner von diesen fünf Mitgliedern wird von je einer Partei ernannt, die weiteren Mitglieder der künftigen Vergleichskommission, die jedoch nicht Angehörige der vergleichenden Staaten sein dürfen, werden im gemeinsamen Einverständnis ernannt. Aus ihrer Mitte wird der

Vorsitzende der künftigen Vergleichskommission für die vertragsschließenden Teile gemeinsam bezeichnet.

Die Vergleichskommission hat Vorschläge auszuarbeiten, die jedoch für die beiden Parteien nicht bindend sind; kommt keine Einigung auf Grund der Vorschläge zustande, so entscheidet ein besonderes Schiedsgericht und soll der Internationale Gerichtshof in Haag, deren Spruch von beiden Parteien nach Treu und Glauben zu erfüllen ist.

Der Vertrag findet zwischen den Mächten aus Anwendung, wenn andere Mächte an der Streitigkeit beteiligt sind. Ausdrücklich ausgeschlossen gilt die Anwendung des Vertrages jedoch hinsichtlich der Rechte und Pflichten aus dem Vertrage von Locarno sowie hinsichtlich derjenigen Rechte und Pflichten, die die vertragsschließenden Teile in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes haben.

Der Vertrag gilt auf die Dauer von zehn Jahren und gibt als um weitere fünf Jahre verlängert, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf dieses Zeitraumes gekündigt wird.

Italienische Pressestimmen.

Der „Messaggero“ erklärt, daß der Vertrag einer der bedeutendsten Akte der europäischen Geschichte der letzten Zeit ist. Der Vertrag ist die Fortsetzung der Politik von Doornik und Locarno und der logische Abschluß eines Reihe von Ereignissen, die danach abließen, Deutschland wieder in einen normalen Verkehr mit Italien zu bringen. Die Weltöffentlichkeit wird die Vorteile des Vertrages zu schätzen wissen.

Die Weltöffentlichkeit über den Vertrag wird sich freuen, wenn er dem Vertrag seinen vollen Erfolg beschert. Ein Zusammenstoß beider Völker ist zu erwarten.

Wesentlich für die „Gazzetta“, beide Nationen seien niemals durch tiefschneidende Gegensätze getrennt gewesen.

Wiederholte seien beide Nationen durch einen beiderseitigen Frieden und einer Wahrung ihrer legitimen Ansprüche verlegt worden, so daß mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen ihnen bestünde. Daß sie heute beide durch beiderseitige gegenseitige Interessen getrieben würden, bestünde die Möglichkeit, daß sie in Zukunft gegen ihre gemeinsamen Interessen verfeindete würden.

Tschangschin Diktator?

In militärischen Kreisen Pekings erhält sich das Gerücht, daß Tschangschin am Neujahrstag zum Diktator Chinas ausgerufen werden. Jedenfalls ist den ausländischen Gesandtschaften mitgeteilt, daß Tschangschin das diplomatische Corps am Neujahrstage in früheren Kaiserpalast empfängt. Ein derartiger Empfang ist nur möglich, wenn Tschangschin offizielles Staatsoberhaupt ist.

Das wäre eine raffinierte Lösung; Tschangschin Diktator und irgendein harmloses Mitglied der Mandchubynastie Schattenspieler. Es schlie nur noch, daß dieser Mandchubynastie ein junges Prinzenkind ist und von Tschangschin geheiratet wird, dann wäre es der reinste Filmtoman der Weltpolitik.

Neuer Erfolg der Kantontuppen.

Einer Neukermeldung aus Shanghai zufolge spielen sich erschütternde Szenen ab, als die Streitkräfte des Generals Fung das von einem der Generale Kupeifus fest sitzenden Konvent de laogerie Sianlu, die Hauptstadt der Provinz Schensi, erlegte. Tausende von Menschen nahmen an den Tode der Stadt unter Freuentänden Karrenladungen mit Lebensmittel entgegen. Seit mehr als einem Monat starben täglich mehr als 500 Menschen an Hunger und Kälte. In manchen besonders kalten Tagen lagor mehr als 1000. Die Todesfälle während der Belagerung werden auf 15 000 bis 20 000 geschätzt. Außerdem mußten die Kaufleute und die übrigen Einwohner den Militärbehörden noch über zwei Millionen Dollar abliefern.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags empfing der französische Außenminister Briand den englischen Vizekanzler Lord Curzon. Dem Gegenstand der Unterhaltung bildete die chinesische Frage, da die abwartende Haltung Frankreichs der englischen Regierung Belorgnisse einflößt. Bezeichnend für die Chinalogen Englands ist, daß die englische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, ein

offizielles Berühigungscommuniqué auszugeben, das beste Aussehen für Zustimmung der Mächte zu dem englischen Chinamemorandum befand. Allerdings ist noch keine Antwort der Mächte eingegangen.

Die Zerlegung des französischen Heeres.

Wie der Pariser „Matin“ berichtet, wird die französische Kammer im Januar sofort nach Wiedereröffnung die Diskussion über die Militärreform, die der zukünftige Kammerauschuss bereits in Angriff genommen hat, beginnen. „Matin“ hält die rasche Verabschiedung dieser Reform für erforderlich,

wenn das Heer nicht in daselbe Chaos geraten soll wie vor einem Jahr die Wehrmacht. Wir haben vor noch eine Falsche vor uns und hinter dieser Falsche findet man nichts als Leere, Unordnung und Verwirrung. Man muß das Heer reorganisieren, wie man die Finanzen leniert hat.

Die angelegte deutsche Spionage.

Wie zu der Verhaftung des angeblich in deutschem Spionagedienst stehenden englischen Hauptmannes Stranders verläuft, soll er für die bisher geteilten Informationen über die französischen Rüstungen und des Flugzeugwerks 1500 Goldmark erhalten haben. „La Presse“ behauptet, daß das Zentrum der deutschen Spionage in Paris nicht weit von den Ufern der Seine, in der Nähe einer friedlichen Straße mit hundertzähligen Bäumen zu finden ist. Obwohl das Blatt in seinen Behauptungen nicht deutlicher wird, geht dennoch daraus hervor, daß es die deutsche Politik ist, die die deutsche Spionage bezieht. Diese Unterstellung muß mit größter Schärfe zurückgewiesen werden.

In London erregt die angebliche Spionageaffäre beträchtliches Aufsehen.

Kolonialdämmerung.

Das Ringen um die Geelen der Völker. Der enorme Erfolg hat der Befreiungskamp der Kolonialvölker farbiger Rasse erregt: England hat die nationale imperialistische Politik von Kanton durch Aufkündigung von Verhandlungen als die Vertretung des chinesischen 400-Millionen-Volkes anerkannt und damit das Ende der europäischen Privilegienstellung in Ostasien besiegelt. England muß in seinem immer mehr imperialistischen Vorgehen frei von England und China aus und sich größtenteils dementsprechend seiner farbigen Kolonialpolitik Schritt für Schritt neue Zugewinngebiete machen, um seine Weltmacht in Asien nicht an den rassistischen Völkern zu verlieren.

Andererseits hat die von Vizekanzler von seinem Berliner Assistenten besetzte Eingreifungskommission Englands gegen die nationale imperialistische Politik von Kanton durch Aufkündigung von Verhandlungen als die Vertretung des chinesischen 400-Millionen-Volkes anerkannt und damit das Ende der europäischen Privilegienstellung in Ostasien besiegelt. England muß in seinem immer mehr imperialistischen Vorgehen frei von England und China aus und sich größtenteils dementsprechend seiner farbigen Kolonialpolitik Schritt für Schritt neue Zugewinngebiete machen, um seine Weltmacht in Asien nicht an den rassistischen Völkern zu verlieren.

Die „asiatische Gefahr“ bemitt, daß die mächtig gewordenen bzw. werdenden asiatischen Nationen Süds und Ostasiens wirtschaftliche Selbstständigkeit erlangen wollen wie die Nationen der neuen Welt und Englands Siedlungskolonien. Wilsons erweiterter Monroe doktrin in Asien den Nationen Australiens der Kultur, Amerika den Amerikanern wird der Angelpunkt weltpolitischer Kräftegruppierung dieser Generation.

Der Versailles Vertrag hat ihr bereits Rechnung getragen: die Mandatsverwaltung befristet sich auf die Erstausgabe der unumänderlichen Natur- und Selbstverwaltung für die europäischen Mandatsgebiete man allenfalls noch Afrika in Frage kommen. Wilsons erweiterter Monroe doktrin enthält auch die Formel: „Afrika den Afrikanern“. Theoretisch soll nach der Völkerbundakte die Mandatsverwaltung in den ehemaligen deutschen Schutzgebieten den Völkern der künftigen kolonialen Selbstbestimmung für die pan-europäische Landwirtschaft und Industrie als geheimeren Vorkurs der pan-europäischen Koloniale den dunklen Erdteil zu empfinden. Die Frage ist, wie die Völker der dunklen Erde in die bisherigen Rahmen weiter wandeln, so broßt die Wilsonsche Utopie Wirklichkeit zu werden. Der Sturmwind der asiatischen Gefahr würde dann auch nach Afrika hinüberlegen und die weiße Herrschaft an dem dunklen Erdteil begraben. Eine solche selbstverschuldeten Tragödie würde nicht nur für Europa, sondern auch für die ganze Menschheit eine außerordentliche Erschütterung bedeuten. Denn Afrika ist trotz seines Zurücktritts an Bodenfruchtbarkeit, Vorkulturstum, kulturhistorischen Anbauflächen und Ökum der Vorkoloniale hinter den anderen großen Kontinenten noch außerordentlich reichhaltig und entwicklungsfähig. Afrikas Rückständigkeit bedarf nur einer Umkehr der Weltentwicklung, die Kultur einbüßt seines Bodens auf der Tafel, daß die schwarze Rasse bisher seine menschenverderblich produktive Kulturarbeit auf keine bemerkenswerten Beiträge zur geistigen Fortschritt der Menschheit geleistet hat.

Diesem hatten aber erachteten Urteil Paul Nordbards daß die soeben erregenengeantene Laifische seinen Abbruch tun, daß die Vorkoloniale in Nordamerika bedeutend sind, und in allen Ländern, in denen Neger nicht geordnet, gerechter, autarkisch-abolitionistischer Verwaltung weicher Kulturleistungen sich zu geistigen Fortschritt der Menschheit, der Semiten, Mongolen und Arier Kulturen aufbauenden, das Urteil über die Entwicklungsfähigkeit der schwarzen Rasse gewaltig mobilisiert. Denn wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika konnten die Neger eben zur in Schichten der weißen Kolonialpolitik der barbarischen Emporarbeiten und geistliche Väter bleiben. Die Ausbreitung der „Ingenieur- und Kolonialpolitik“ in Afrika würde

feindlichen Stimmungen und Unruhen, die Befestigung der Tropenfronten durch Truppenbewegungen, der Aufbruch der Kolonialtruppen durch Verleumdungen, die Ausbreitung von wehrmüßigen Flanngangs, Adressen und Gewerkschaften in eine weite Verwirrung in keinem Gebiet zu vermeiden. Wie in Afrika. Was die größere körperliche Widerstandskraft der Regier vor dem Schicksal der Spanier, welche die einflussreichen Kräfte der Kolonialinspektoren, keine Verleumdungen, sondern sachlich und wirtschaftlich brauchbaren Stoff der Kulturmissionen, welche allen europäischen Kolonialgemeinwesen vorbehalten. Dies war bis vor kurzem jedenfalls das vorherrschende Urteil. Wenn es jedoch an Selbstverständlichkeit, so könnte oberflächliches Egoismusgefühle sich geltend machen.

Keine Rückgabe der deutschen Kolonien

Der englische Kolonialminister Amery erklärte einem deutschen Pressevertreter: Bei Kriegesende verzichtete Deutschland auf seine Kolonien zugunsten der Alliierten. Befallen mit es dabei. Mit demselben Recht könnte Deutschland die Rückgabe von Elb- und Ostpreußen verlangen. Wir wollen nicht rückwärts gehen; nicht mit den Dingen vor dem Kriege anfangen. Wir wollen als Ausgangspunkt das Ende des Krieges nehmen und vorwärts gehen. Und der Fortschritt liegt in der Verständigung unter den Nationen Europas.

Das glauben wir den Engländern gern, daß sie nichts „rückwärts gehen“ und ihre Kriegesgeheimnisse behalten wollen. Nur steht die Sache um deutsche Standpunkte aus doch etwas anders aus, so daß eine „Verständigung“ schwierig ist. Letztendlich liegt England ganz konsequent die Forderungen aus seinem Standpunkt in der Kolonialfrage und arbeitet nach den neuesten Meldungen aus Ostafrika mit England, Ostafrika und Gambia zu einem Einheitsstaat zu vereinen, um so die Wiederherausbildung des deutschen Gebietes zu erschweren.

Schwankung in der Nicaragua-Politik der Vereinigten Staaten.

Die Londoner „Morning Post“ und „Times“ melden: Die Regierungen von Honduras und Colmaria (mittelamerikanische Republiken zwischen Mexiko und Nicaragua) haben dem Präsidenten und Senat von Mexiko ihre Sympathie für das Eintreten zugunsten des von den Vereinigten Staaten angegriffenen Nicaragua telegraphisch zum Ausdruck gebracht und die Zusammengehörigkeit Mexikos mit Mexiko betonen. In San José (Colmaria) kam es zu Ausschreitungen gegen die Nordamerikaner.

Wie aus New York verlautet, soll in einer im Weiteren abzuhandelnden Konferenz zwischen

Coahuila, Kellog und dem Mexikosekretär Willbur die Frage erörtert worden sein, ob die Vereinigten Staaten ihre künftige Anerkennung für die Regierung des Präsidenten von Nicaragua, Diaz, sich auf Grund eines Vertrages zurückziehen können, der mit den mittelamerikanischen Mächten abgeschlossen wurde und der beflagt, daß die Anerkennung einer durch Resolution aus Madrid gekommenen Regierung unterbleibe. Die Nachricht läßt darauf schließen, daß die Vereinigten Staaten in der Nicaragua-Politik eine Schwankung vorbereiten und den Präsidenten Diaz zugunsten des liberalen Gegenpräsidenten Sacaca fallen lassen wollen.

Diese Amerikaner scheinen in der Politik allmählich den gleichen nüchternen und anpassungsfähigen Taktgedanken zu gewinnen wie ihre englischen Stammesverwandten.

„Nieder mit der Opposition!“

Zusammenstoß in Russland.

In den Kremlkassen Moskaus ist es in den letzten Tagen wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der Partei und der Opposition gekommen. Bei einer Parteiverammlung in Kiewgrad traten, anmerkte dort Oppositionsgegner, der Besatzung der Berammlung kam es zu Schlägereien, die Witz nahm weitgehende Verhaftungen vor. Eine eingehende Untersuchung gegen die Opposition ist eingeleitet worden. In den dem Zentralkomitee nachstehenden Kreisen wird verlangt, daß das Zentralkomitee entscheidende Maßnahmen zur endgültigen Bekämpfung der Opposition ergreife. Wie verlautet, beabsichtigt Stalin einen geeigneten Augenblick abzuwarten, sämtliche Oppositionsführer auf einmal zu fassen.

Nach Meldungen aus Moskau hat das Mitglied des russischen Zentralkomitees und Vorsitzender des Gemischtenrates des Gouvernements Woronesch, Martowitsch, Selbstmord verübt. Auf dem letzten Kongress der Gewerkschaften in Moskau vertrat Martowitsch Ansichten, die denen der Opposition nachstehen. Wegen der ihm bezugenen gemachten Vorkantungen und etwaiger Strafmaßnahmen ging Martowitsch in den Tod.

30 Kurden hingerichtet.

Nach Meldungen aus Konstantinopel hat das türkische Unabhängigkeitstribunal 30 Kurden wegen Raub und Mord zum Tode verurteilt. Die Urteile sind bereits vollstreckt worden. Zahlreiche andere Angeklagte wurden zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt. Im Rahmen des Anklagesatzes wurde darauf hingewiesen, daß sich die Angeklagten nach dem Beschluß des Ausschusses des Nationalrates bezeugen, und das Land terrorisiert hätten.

Ausöhnung Pilsudskis mit seinen Gegnern.

In der Warschauer Presse wird vielfach von einer baldigen vollständigen Amnionierung der Regierung Pilsudski gesprochen. In die Regierung sollen mindestens zwei Generale der altösen Armee eintreten, darunter der Kriegsminister im vom Pilsudski gestifteten Kabinett Siles, General Spontanski. Dieser ist Kabineminister an Stelle von Siles.

Diese Verständigung mit der nationalen Rechten könnte sehr wohl ein weiterer Schritt Pilsudskis zur Monarchie sein.

Französische Verstimmung gegen Spanien.

Aus Paris wird berichtet: Die in der letzten Zeit von Primo de Rivera abgegebenen Erklärungen über die Langerfrage werden in hiesigen politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Man ist über die Fortschrittlichkeit Spaniens, die Einverleibung Langers in das spanische Martorellgebiet zu verlangen, recht unwillig, und gibt zu erkennen, daß als Grundlage der neuerlichen französischen-spanischen Beziehungen, die in der zweiten Januarhälfte wieder aufgenommen werden sollen, nur der Vertrag von 1923 dienen könne.

Unterwerfen sich nicht zu sein, Spanien eine Erweiterung der Kolonialmacht der Stadterhaltung von Langer zugebilligt. Man verweist hier auf den Widerstand Englands gegen eine Einverleibung Langers an Spanien und erklärt, daß auch Frankreich seinen Standpunkt nicht geändert habe.

Die Vaterländischen Verbände gegen London.

In einer überflüssigen Beschlusseinigung in den Berliner Kammerjahren hatten am letzten Abend die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands gegen das Londoner Urteil scharfen Protest eingelegt. Der Beschlusseinigung übertrug betonte, daß der Beschlusseinigung gegenüber unzufriedenen Deutschen eine neue Beileidigung des deutschen Volkes sei, da der Würder Kongress angefaßt bleibe. Der deutsche Angehörige behauptete, daß Frankreichs Verhalten im besetzten Gebiet dem deutschen Bevölkerungswillen von Locarno und Trojitz widerspreche. Dr. Stadler, selbst Altpräsident, wies auf die Unmöglichkeit einer deutsch-französischen Verständigung hin. Deutschland müsse gegen England und Frankreich die Orientierung suchen.

Neuer Befehlungszwischenfall.

Auf der neuen Brücke Koblenz-Göll ereignete sich ein neuer Befehlungszwischenfall. Französische Offiziere, die von der Jagd zurückkehrten, benutzten die neue Brücke, für deren Benutzung Brückengeld erhoben wird. Als sie keine Anstalten trafen, den geringen Brückengeld zu entrichten, wurden sie von dem Brückendirektor auf ihre Zahlungspflicht aufmerksam gemacht. Statt zu zahlen, bedrohten und schlugen sie den Wächter, der gegen die Gewalttätigkeiten nichts ausrichten konnte.

Deutsche Schulnot in der Tschechoslowakei.

Aus Prag wird gemeldet: Die Schulverhältnisse der Deutschen in Südmähren (Tschechoslowakei) befinden sich in katastrophalem Zustande. Große Gemeinden entbehren einer deutschen Schule und die deutsche Bevölkerung wird in ihren Schulbedürfnissen völlig überlassen. So gibt es in Wärdern noch keine deutsche Kinderschule, während für Orte, in denen nur acht Prozent Tschechen wohnen, ein hoher monatlicher Beitrag zur Errichtung tschechischer Schulen geleistet werden muß. Drei mit mehr als 60 Prozent Deutschen haben überhaupt keine deutsche Schule. Die Kinder sind gezwungen, nach weitest entfernten Nachbarn zur Schule zu gehen.

Die Erwerbslosigkeit.

In der Erwerbslosenfrage war am 1. in der ersten Dezemberhälfte eine weitere Zunahme erfahren. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1922 ist die Zahl der männlichen Haupterwerbsempfänger um 124.000 auf 1.208.000 gestiegen, die der weiblichen um 245.000 auf 256.000. Die Gesamtzahl um 1.389.000 auf 1.464.000. Die Gesamtzunahme beträgt rund 95.000 oder 6,9 Prozent. Die Zahl der Aufnahmepfänger (unterstützungsberechtigten Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 1.465.000 auf 1.392.000 gestiegen.

Die überseeische Auswanderung.

Im Oktober 1922 hat die Zunahme der Auswanderung, die, wie in den Vorjahren, seit dem Monat August wieder einsetzte, weiter im An-

gehalten. Es sind 7468 Deutsche über deutsche und fremde Häfen ausgewandert gegenüber 5084 im September 1922 und 6614 im Oktober 1922. Insgesamt sind seit Januar 1922 65 154 Deutsche ausgewandert.

Das Zentrum für Reichstagsauflösung?

Aus Kreisen, die dem Zentrum nachsehen, verlautet: „In parlamentarischen Kreisen wird jetzt vielfach die Frage erörtert, ob nicht etwa das Zentrum beabsichtigt, durch die Bildung eines neuen Kabinetts Marx die Auflösung des Reichstages zu erreichen. Da Marx weder nach rechts noch nach links hin mit seinem neuen Kabinett der Mitte Anschluss finden dürfte, denn er ist ja durch ein Ministeriennotum geführt worden, für das sowohl Deutschnationalen wie Sozialdemokraten gestimmt hätte. Ist es von vornherein klar, daß ein neues Kabinett Marx nur zu dem Zweck gebildet werden könnte, damit der Reichstag sofort aufgelöst und durch Neuwahlen die Stimmung der Wähler erkundet wird.“

Nun weiß man allerdings, daß Reichspräsident v. Hindenburg kein Freund einer Auflösung des Reichstages ist und zwar aus dem Grunde, daß die Neuwahlen bei dem bestehenden Wahlrecht wahrscheinlich in der Frage der Mehrheitsbildung die meiste Verunsicherung gegenüber dem jetzigen Reichstag bringen würden. Trotzdem erscheint es nicht unmöglich, daß das Zentrum den Gedanken einer Auflösung des Reichstages ernsthaft erwägt. Allerdings dürften auch dem Zentrum Bedenken gegenüber sein gegen ein solches Gewaltmittel, weil Dr. Marx als Reichsanwalt bereits früher die Auflösung gemeint, und es sich überhaupt kaum fergehen würde, zum drittenmal einen solchen Versuch zu machen.

Zurecht ist aber noch alles in der Schwebe, und erst in der Woche nach Neujahr dürfte sich genauer über die angebotenen Pläne sagen lassen.“

In Berlin und anderen Städten haben sich demokratische Organisationen für den Ausschluss des Reichstagspräsidenten Gehler aus der demokratischen Partei ausgesprochen. Die Beschlüsse erfolgten einstimmig. Aus wird weiter gemeldet, daß die verhängenen Anträge an den Parteivorstand nach Ausschluss Gehlers bereits abgegangen sind.

Zu der englischen Kandidatur des bisherigen Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius (D.B.S.) und des früheren preussischen Ministerpräsidenten Gieseler (Z.P.) für das Reichsministerium wird nun allgemein mitgeteilt, daß weder die einen beiden Herren noch ihre Parteien irgend etwas von diesen Kandidaturen bekannt ist.

Wegen Beleidigung Scheidemanns.

Die letzte Nummer der in Berlin erscheinenden Wochenzeitschrift „Frieden“ hat einen Artikel gebracht, der im Anschluß an die letzte große Rede des Hg. Scheidemann über die Reichswacht mit angeleglichen Scheidemanns während des Krieges befaßt, bei denen dieser 90.000, Justizrat Werthauer 30.000 und andere nicht genannte Abgeordnete 8000 Mark verdient haben sollten. Auf Antrag des Abgeordneten Scheidemann und Justizrat Werthauer hat das Landgericht I entschieden, daß alle noch vorhandenen Nummern des „Friedens“ vom Verlag zurückgezogen seien.

Modernere Möbel kaufen Sie **G. Schaible, Halle, Gr. Märkerstr. 26, am Markt.** Große Auswahl **Niedrige Preise**

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

Roman von Karl Westermarck. (Copyright 1920 by Alfred Schönbach, Braunschweig.)

„Es gibt die Gründe dazu mehrere. Erstens habe ich meine Frau als die nächste Botschaft, an demselben Abend, also auch an demselben Morgen, teilzunehmen.“

„Ich habe keine Gemeinschaft mit meiner Frau. Du scheinst zu vergessen, daß nicht die Ehe, sondern ein Vertrag aus aneinander jeder.“

„Gut. Du sprichst dich also von jeder Verpflichtung los?“

„Das tue ich allerdings.“

„Dann habe ich noch andere Gründe.“

„Ich bin begeistert, Sie zu hören.“

„Ich traf meine Frau nach der Vorstellung in einem Zustande, der mir vom rein menschlichen und auch ethischen Standpunkte aus beizuzurechnen ist. Ihre Kleidung war vollständig durchnäßt, als wenn sie stundenlang im Regen umhergestritten wäre, und außerdem gibt heute früh das Geruch durch die Stadt, sie habe einen Selbstmordversuch durch einen Sprung ins Wasser unternommen wollen. Ein Schymann habe sie nur durch sein entschlossenes Eingreifen davon abgehalten, sich zu erlösen.“

„Wegener meinte mit einer unwilligen Handbewegung ab: „Entweder Komödie oder letzte Gerüchte. Halte doch einmal ihr weiteres Verhalten dagegen.“

„Was soll allerdings nicht dazu...“

folgebilden aus einem Extrem in das andere fällt. Du denkst dir vollkommen. Sie hängt mit ihrer ganzen Liebe an dir. Sie hat dir ihr ganzes Vertrauen geschenkt, und du hast es ihr gelohnt, indem du sie löstest von dir selbst. An deinem Leben dürfte sie keinen Anteil nehmen, in deiner Wohnung mußte sie sich belächelnde Demütigungen gefallen lassen, und gestern festest du deiner brutalen Handlungswelt die Krone auf, indem du an der Hand einer anderen vor sie hinstreitest, an der Hand einer Schauspielerin.“

„Das alles hält du genau, nachdem du genau wußtest, welche Gefühle du dir entgegenbrachte, ja, nachdem du dir durch dein Verhalten Hoffnung auf deine Gegenliebe gemacht hast. Du fühlst dieser ebeln, sehr empfindlichen Frauenteile einen Schmerz nach dem anderen zu, dessen Größe du in deinem verächtlichen Egoismus nicht einmal ermaßen kannst, ja nicht einmal ahnst.“

„Ich will dir aber sagen, der Liebe nimmt, ohne Liebe dafür zu geben, der ist ein gefährlicher Dieb, und wenn er geräumt unter der Waage eines Ehrenmannes herausfällt.“

„Klagen hatte ich immer mehr in Erregung gesprochen. Wegener brauchte aus: „Du gebrauchst die sie ein Fremder nicht erlauben dürfen!“

„Hörte mich, ich fahre zu deiner Verfügung.“

„Einen Augenblick lang war es still zwischen den beiden Männern. Dann sagte Wegener zerrig: „Sol das wäre ja ein wunderbarer Zustand Dinge! Erst brach sich eine übermütige junge Dame eine nette Suppe ein, und nachher löstest sie sich paar eitel Freunde wegen ihr zuhaken. Nein, mein Freund, das wollen wir denn doch nicht tun, du magst es auslegen, wie du willst.“

„Sie war die Urheberin der unheiligen Gefühle. Was sie nun auch die Folgen tragen. Wie du dich zu ihrem Anwalt ergeben kannst, verheißt ich vollends nicht. Soll ich dir vielleicht dein Urteil“

von damals ins Gedächtnis zurückrufen, wo ich die von dem letzten Ereignis mitteilte.“

„Nun ist ein wichtiger Faktor in die Rechnung eingeschlossen worden, der das Verhältnis zu einem vollkommen anderen macht: Aus Liebe zu dir. Und — in unseren Kreisen führt man keine junge Dame, ohne damit Verpflichtungen eingegangen.“

„Wegener kramte zornig mit dem Fuße auf. „Du treibst ein abgetarntes Spiel. Du hast die Wasodierst dahinter, die unbedingt ihren Willen durchsetzen will.“

„Ich muß deine Sprache ganz entschieden zurückweisen. Aus Ehre gilt mir ebensowohl wie die meine.“

„Du verteidigst sie sehr warm. Ich will deine Gefühle für sie gern respektieren, sonst wäre deine Sprache allerdings durch nichts entschuldbar.“

„Meine Gefühle für sie geben dich weder etwas an, noch gehören sie hierher, wenn ich mich auch gern nach der Hoffnung hingab, daß die Eifersucht die die Augen öffnen würde.“

„Gott sei Dank! Dagegen bin ich gefeit! — Und damit wir nunmehr unter hochpolitischem Gespräch abbrechen können, mache ich dir hiermit die Erklärung, daß diese unheilige Verbindung bald gelöst wird, ja bald gelöst werden muß — ich habe mich gestern Abend mit Elvira Salten verlobt.“

„Mit Betonung eines jeden Wortes brachte es Wegener heraus, mit voller Betonung der Wirkung dieser unerwarteten Erklärung.“

„Klagen sprang auf und hatte Wegener entsetzt ins Gesicht: „Was... hast du getan? — Dich... das tust du zu an, eh, die die Verbindung wirklich gelöst hast!“

„Wegener richtete sich empor. „Ich fand den Mut dazu und habe dir jeden meiner Schritte ein... Denn du die Entscheidung zu bringend wirst... nun gut, sie soll ihr heute noch guttun werden.“

„Damit verließ Wegener großes das Zimmer. Alsen er allein, er ließ sich an der Schloßtür und küßte den Kopf in die Hände. „Jetzt ist es, die Hände über Zu zu breiten und dir diesen unerträglichen Weg erträglich und ganz zu machen. Aber wie? — Und wie er sanft und kann, küßte ein Mädchen aber seine unwalkigen Züge. Wieviel?“

„Als Lu sich an diesem Morgen erhol, spürte sie noch einen schweren Druck im Kopf. Die Aufregung und das unangenehme Gefühl hatten sie müde gemacht. Die Zeit lag es noch in ihren Gliedern und lastete auf ihren Gedanken.“

„Nun mußte sie bestimmen, was ihr bevorstand. Aber die seltsame Angst, die sonst auf ihr lastete, war verschwunden. Ruhig und gelöst lag sie dem Kommando entgegen. Ihre Liebe zu Wegener war nicht erloschen; aber gerade weil sie ihn liebte, wollte sie ihn ihre Wege gehen lassen. Sie widersetzte sich diesen Gedanken immer wieder und fand Trost und Ruhe darin.“

„Als das Schicksal nicht recht daran, sie mit einem Stück aus der Bahn zu werfen? Was sie es nicht selbst gemeint, die das Schicksal in die Schranken geordnet hatte, indem sie diese unheilige Verbindung heraufbeschwor? Nun mußte sie die Folgen auch geduldig zu tragen willigen.“

„Wittig war vorüber, und Alsen hatte ihr noch immer keine Nachricht guttun werden lassen. Sie wußte mit den Stunden ihrer Ruhe immer mehr, schwebend. Unruhig begann sie, wie so oft, jellolle Wanderungen durch die Zimmer. Das Herz wollte wieder rebellisch werden. Sie preßte die Hand darauf, um es zu beschwichtigen. Kurz nicht nachgeben! Nur nicht schwach werden!“

„Lange lag sie am Fenster und sah die wenig belebte Straße nach der Stadt hinunter. Als die Dunkelheit hereinbrach, bemerkte sie eine Männergestalt, die langsam die Straße heruntersah. Vor der Villa fand sie einen Augenblick still und

Ende gut!

Alles gut!

Zum
Jahresschluss
20% Rabatt

auf sämtliche Winter-
Ulster, Paletots und Mäntel

Franz Mettner

Kaffe a. S. Neumarktstraße 6



Teilszahlung!

Barzahlungspreise!

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt am 3. Januar

Ein
nützliches Geschenk

ist ein Sparbuch!

Der Besitz eines Sparbuches mahnt ständig und eindringlich, weiter zu sparen und dadurch für Schicksalsfälle des Lebens vorzusorgen.

Haushälterisches Wirtschaften und beharrliches Sparen führen zum Wohlstand und stärken das Selbstbewusstsein.

Deshalb denke jeder an das **Sparen** und sichere damit die Zukunft seiner Familie.

Die Sparkasse der Stadt Halle

Rathausstraße Nr. 5

Gr. Brunnenstraße 3a und Landwehrstraße 25 (Riebeckplatz)

bietet für Reichsmarkeinlagen eine angemessene Verzinsung. — Für kleinste Rücklagen werden Heimsparbüchsen kostenlos ausgegeben.

Ämtliche Vermittlungsstelle

für Versicherungsanträge bei der **Lebensversicherungs-Anstalt Sachsen-Thüringen-Anhalt.**

Entgegennahme von Versicherungsanträgen — Auskunftserteilung.

Der Wunsch jeder Dame

ist ein modernes Pelzstück. Führendes Pelz-Engros-Haus mit mehreren Detailgeschäften, das hauptsächlich mit dem volatenschwachen Ausland arbeitet und infolgedessen zu niedrigem Frankenkurs einkauft, liefert an höhere Beamte u. Festangestellte, städt. u. Staatsbeamte gegen

12 Monate Kredit

(ohne jegliche Anzahlung)

schöne prächtige Schwarz-Perlsamer Mäntel und Jacken, Natur-Persamer-Jacken, Natur-Blaum-Jacken u. -Mäntel, Fohlen-Jacken und -Mäntel, Sibirett-Jacken u. -Mäntel, Seal-Elektrik-Jacken und -Mäntel sowie alle anderen Pelze. Offerten unter W. G. 22 mit Wunsch und Zeilangabe und Benuf. da Vertreter vorspricht, an die Expedition dies. Zeitung.

Für Silvester!

**Jamaika-Rum
Batavia-Arrak
Weinbrände
Rotweine :: Weißweine**
in jeder Preislage
— gute Qualitäten

**A. Reichardt jun.,
Burgstr. 69, Fernruf 26217**

Kalender 1927

Otto Hendel-Kalender
96 Seiten 0,25 RM.

Der Fahrer sinkende Bote
0,50 RM.

sowie andere Zeitkalender

Vermer:
Abreiß- u. Zeitkalender
zu billigen Preisen

**Bücherstube
der Allgemeinen Zeitung**

Hauptstraße 10

Tel. 2466

**Unerkommender
Inventur-
Ausverkauf**

Wird alles übersteigert

MUSSBAUM

Das Kaufhaus für Alle

was wir bisher geboten haben. Sein Ziel ist: Räumung um jeden Preis zur Ermüdung dieses Zieles nahmen wir rücksichtslos Preisabsenkungen vor welche teilweise bis weit unter unsere Gebotsumschüsse gehen. Nehmen Sie diese Gelegenheit, Expansive beim Einkauf machen zu können bestens wahr!

Lesen Sie die morgigen oder spä-
terlichen Preis-Angebote in
dieser Zeitung!

**Beginn:
Montag,
den 3. Januar,
früh 8 Uhr.**

Neues vom Tage

Der „König der Ausbrecher“ vor Gericht

Eine vergütete Gerichtsverhandlung. Der „König der Ausbrecher“, der Schwinder George Käm, wurde gestern in einem öffentlichen Verhandlungssaal vor dem Reichsgericht in Leipzig verurteilt.

Die Verhandlung wurde durch den Vorsitzenden des Reichsgerichts, den Reichsgerichtspräsidenten, geleitet. Der Angeklagte wurde durch seinen Verteidiger, den Rechtsanwalt Dr. Kämmerer, vertreten.

Unheil durch eine offene Abteiltür.

Durch eine offene Abteiltür wurde am Mittwoch der Wagendieb-Beckler D. Zug und ein Berliner Vorortzug in einem schweren Unfall betroffen. Die beiden Züge stießen in der Bahnhofstraße aufeinander.

Riesenbrand in Schneidemühl.

In der Nacht zum Mittwoch brach in Schneidemühl in der südlichen Parade in der Wilhelmstraße Feuer aus, das schnell die ganze Parade ergriff und sie fast restlos niederlegte. In der Parade waren das städtische Arbeitsamt, das städtische Wohnungsamt und das städtische Mietlingsamt untergebracht.

Beim Eislauf niedergefahren.

Nach einer Meldung aus Stettin gerieten in Stettin im Kreise Udermiede beim Eislaufen auf dem See zwei 15 und 16 Jahre alte Jungen in Streit, in dessen Verlauf ein 15jähriger Jüngling einen 16jährigen Jungen von Leon Gilbert aus Stettin durch einen Schlag niederstreckte.

Der falsche Kaiser-Enkel entlarvt.

Ein 22jähriger Arbeiter aus Emland. — Der „Prinz“ als Pumpgenie. — Noch nicht verhaftet.

Der Schwindler, der, wie wir seinerzeit meldeten, unter dem Namen eines Barons von Roski, dem Intendanten eines preussischen Prinzen, in Göttingen, Weimar und Erfurt sich als Enkel des Kaisers ausgegeben hat, ist durch Nachforschungen festgestellt worden.

Der Berliner Kriminalpolizei ist kein Unbekannter mehr. 1924 trat er bereits in Berlin mit Erfolg als „Gadwaller“ des Baltischen Kreuzes auf. Er fälschte Stempel und Briefbogen dieser Organisation, veranstaltete Sammlungen und verschwand mit der Beute.

Abchluss der Edener-Spende.

Bisher 2,6 Millionen. Wie wir erfahren, wird im Laufe des Januar voraussichtlich die Abschlussrechnung des Kuratoriums der Zepplingen-Spende abgeschlossen werden. In der das endgültige Ergebnis der Sammlungen festgelegt werden wird.

Im „Kleinen Belt“ hebt sich der Meeresgrund.

Im Kleinen Belt hat sich der Meeresboden während voriger Jahre um rund 1,5 Meter erhöht. Bei Messungen, die erst vor ein paar Jahren bei Gönne Sonden vorgenommen wurden, wurde die geringste Tiefe auf 9,5 Meter festgestellt.

Einsturz eines Hofsenneubaus.

Sechs Arbeiter tot. In einem Eis- und Schmiedewerk in Pontar Mouillon war eine Pariser Firma mit dem Bau eines Hofsenneubaus beschäftigt. Als man bei Betonarbeiten von 120 Meter Tiefe und 25 Meter Höhe mit einer Plattform verbinden wollte, stürzte die Plattform ein und riss 30 Arbeiter mit in die Tiefe.

Ein Auto vom Schnellzug zermalmt.

Am Bahnübergang von Caestreit bei Dirmuiden in Belgien fuhr gestern morgen ein mit vier Damen besetztes Auto im Nebel auf einen Schnellzug, wobei das Auto völlig zerstört und die vier Fahrgäste getötet wurden.

Charlie Chaplin läßt sich in Paris scheiden.

Nach den letzten vorliegenden Nachrichten aus Los Angeles wird die Scheidung von Charlie Chaplin nach der Scheidung des Filmes „Der Artist“ im Monat November stattfinden.

Hochwasserkatastrophe in den Malaisischen Staaten.

Nach Meldungen aus Singapur sind in den Malaisischen Staaten durch anhaltende Regentfälle große Überschwemmungen verursacht worden. Die Eigentümern der Zerkelton- und Zerkeltonwerke sind durch die Überschwemmungen verurteilt worden.

In einer Schuttschicht lebendig begraben.

In der Nähe von Bramminge auf Jütland bemerkte ein Förster, daß eine Frau in einer Schuttschicht lebendig begraben lag. Die Frau war 30 Jahre alt und wurde in der Schuttschicht lebendig begraben.

Rainer Maria Rilke gestorben.

Der Dichter Rainer Maria Rilke ist gestern in Weimar gestorben. Er wurde am 29. Dezember 1875 in Prerau geboren.

Ein Grabstranz aus 40 Kilogramm Gold.

Die Beerdigung des jerbischen Ministerpräsidenten Pajitsch war, wie aus Belgrad berichtet wird, ein nationaler Trauertag. Ein Patriarch vollzog unter Willkür von sechs Bischöfen und ledigen Geistlichen die Beerdigungszeremonie.

60000 Mark Juwelen ohne Eigentümer.

Vor drei Jahren wurde auf einem Londoner Bahnhof ein Paket zur Aufbewahrung gegeben, das jetzt nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist geöffnet wurde. Man fand darin gestohlene Juwelen im Werte von 60000 Mark.

Der kurze Koll als offizielles Kerpennis.

Einem weltweizerischen Koll zufolge hat es in der Hauptstadt eines schwedischen Kantons sehr großes Aufsehen erregt, daß in einer Straßenhöhle der Straße von Stockholm ein Kerpennis, Genj und Freitag der Wagen angeschlossen und demokratisch ausgestellt, wie in dem gleichen Wagen eine Frau mit „schwarzem Koll“ saß.

Ein deutscher Botschafter in Italien verhaftet.

Die „Messaggero“ in Genoa meldet, daß ein italienischer Kerpennis in einem Hotel ein deutscher Staatsangehöriger namens Max Gander verhaftet, dem verhaftete Botschaftern und Diebstahl zur Last gelegt werden. Man fand bei ihm Diamanten und Schmuckgegenstände im Werte von einer halben Million Lire.

Kunsthilf und Sprengstoff aus Mail.

Die Berliner Morgenblätter mitteilen, daß ein Diplomingenieur Gerson gelangen, nach dem die meiste Hilfe bei der Herstellung von Sprengstoff durch die Kunsthilf bereitgestellt werden soll.

Schwerer Unfall bei einer englischen Feuerweh.

Auf dem Weg zum Brandplatz ist in Stockport eine mit höchster Geschwindigkeit fahrende Motorlok beim Passieren einer Brücke in die Tiefe gestürzt. Die Lokomotive wurde durch den Sturz in mehrere Teile zerlegt.

Unwetter in Südtirol. Nach der „Tribuna“ herrscht in ganz Südtirol schweres Unwetter.

In Calabrien liegt der Schnee auf den Bergen mehrere Meter hoch. In Toskana sind durch die Schneehöhe mehrere Flüsse über die Ufer getreten und haben die Felder überschwemmt.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Ich bin die Waise über die Fensterhüllen glichen.

Ich erkannte sie den Mann. Es war Wegener. Das hatte sie zwar nicht bemerkt, daß er selbst immer würde, aber es war vielleicht besser so, nicht sich schmerzhafte.

Stadt-Theater Halle
Gute Vorstellung,
abends 8 00 Uhr
Die lustigen
Weiber von
Winifred
Freitag,
abends 7.30 Uhr
Adeleune

Walhalla
Tel. 28 385
Leitz. Curt Olfers
Tägl. 8 Uhr abds.
Sensationsvoller Erfolg
Gastspiel Jean
Gilbert-Ensemble
Der Schläger
der Saison
**In der
Johannsnacht**
Operette in 3 Akten
von Rob. Gilbert
Musik von
Jean Gilbert.
Giltz. Besetzung.
Silvest. Beg. 7 Uhr
1 Jan. u. folgende
Tage 8 Uhr.
Preise von 60 Pf.
bis 4.50 Mk.
Vorverk. täglich
ab 11 Uhr
ununterbrochen

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in der
Bücherstube
der Allg. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel. 24646.

RAKETE
Das große Festprogramm
mit
Sent Mahore
die große Extra-Klasse
Silvester-Feier 1926
Scherzartikel
Damen- und Herrenpenden
Überraschungen
Verstärkte Kapelle!
Tischbestellungen erbet. Tel. 26943

Sankt Nikolaus
Morgen:
Silvesterfeier!
Mitwirkende:
Fr. Käte Hagedorn

Zur
Silvesterfeier
empfehle ich meine
vorzüglichen
Pfannkuchen
in verschiedenen Füllungen
Konditorei ZORN

Gasthaus Buschdorf
Freitag, den 31. Dezember
Gr. Silvesterball
wora einladet
Radfahr- Verein Wanderer
Anfang 7 1/2 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr
Neujahr u. Sonntag, 1. Januar
von nachmittags 4 Uhr an
Großer Ball
(Musik v. Steiner - Orchester)
R. MODLER

Für Silvester
empf. meine erstklass. spanisch.
Rot- u. Weißweine Flasche von 75 Pfennig
zu äußerst niedrigen Preisen Tarragona Flasche 1.25
Gratis-Proben jederzeit zur Verfügung
Lieferung frei Haus
Spanischer Garten
Größtes Spezialgeschäft am Platz
Gr. Ulrichstr. 28. — Fernruf 26 041

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
Henny Porten
behaupten ihren festen Platz in der Gunst
des Publikums; daher ist jeder Film, in dem
sie die führende Rolle spielt,
ein sicherer Erfolg.
Henny Porten gehört zu denjenigen Film-
stars, die nicht bei einer bestimmten Rollenart
stehenbleiben, sondern restlos an sich
arbeiten und um die Weiterentwicklung ihrer
Darstellungskunst bemüht sind. Der Film
Die Flammen lügen
bedeutet zweifellos eine neue Etappe auf
ihrem Wege
zu höchster Vollendung
Dazu das lustige Beiprogramm
und die
Ufa-Wodenschau
Beginn: Neujahrstag und Sonntag 8 Uhr,
Werktag 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung:
**Man spielt nicht
mit der Liebe**
In den Hauptrollen:
Lily Damita
die bezaubernde Filmschönheit
Werner Krauß
der unvergleichliche Charakterdarsteller.
Diesem Film, dem der Ruf vorausgeht, eine
Spitzenleistung deutscher Filmproduktion zu
sein, liegt
eine stimmungsvolle Wiener Liebesgeschichte
zugrunde. Die Atmosphäre der schönen
Donaustadt lebt in diesem Werk. Daneben
wurde das Furioso einer Großstadt,
das nächtliche Paris,
in packenden Bildern eingefangen.
Dazu das lustige Beiprogramm
und die
Ufa-Wodenschau
Beginn: Neujahrstag und Sonntag 3 Uhr,
Werktag 4 Uhr

Konditorei Danneberg
Leipziger Str. 92. Tel. 23036
em fiehlt zu
Silvester
vorzügliche
Pfann- u. Spritzkuchen

Kurhaus Bad Wittekind
Zur Silvesterfeier
am Freitag, dem 31. Dezember,
abends 8 Uhr
Extra-Ball
Jazzband-Kapelle Frauendorf
Stimmung — flotte Musik
Weine erster Häuser. Ananas-Bowle
— Düsseldorf Burgunder-Punsch —
Ausschank von Salvator-Bräu
reichhaltige — Speisekarte.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Fernruf 26 286.

Grüne Heringe
Pfd. 30 Pfg.
Isl. Kabeljau
Pfd. 30 Pfg.
Isl. Schellfisch
Pfd. 30 Pfg.
Goldbarsch
Pfd. 35 Pfg.
Nordsee-Sohel
Hoch Pfd. 60 Pfg.
Nordsee-Kabeljau
Pfd. 75 Pfg.
Angel-Schellfisch
Pfd. 75 Pfg.
Goldbarschfilets
Pfd. 100 Pfg.
Rotzunge
Pfd. 120 Pfg.
Lachsforellen
Pfd. 1. G. 170 Pfg.
Fluß-Lachs
Pfd. 180 — 240 Pfg.
Haft-Zander
Pfd. 90 Pfg.
Barsch Pfd. 70 Pfg.
Ele-Karpfen
Pfd. 120 Pfg.
Lebende Aale
Lebende Karpfe
Lebende Hechte
Lebende Schleie

beuchtturm
Groß-Silvesterball
Am Neujahrstag, sowie
Sonntag, den 2. Januar
Gesellschaftsball
An allen drei Tagen
Tanzmusik der beliebten Hauskapelle!
Silvester werden die vorausgabten
Eintrittskarten ab 12 Uhr wieder
in Zahlung genommen.
Telephon: 23027. H. Sonntag.

**Saalschloss-
Brauerei**
Linte 3,5,7
Tel. 26 624
Halles größt. u. stimmungsvollst
Silvester-Feier m. Ball
Überraschung — Künstlerische
Darbietung. Tanzsportorchest.
(Bergkapelle) in Originalbesetz.
Wegen großer Nachfrage
Anmeldun. an frühzeitig
erbeten. Anfang 8 Uhr.

**Weinstuben
Joh. Grün**
Silvesterfeier
Sonper — Vornehme Musik
Pa. Holl. Austern 10 Stck. 5.— Mk.

Zur Silvesterfeier!

TANZ-
sowie alle anderen Musikplatten
und
Sprechapparate
(Schrankapparate)
in größter Auswahl bei
H. Prophe
Rannischestrasse 15.
Großvertrieb von Fahrrädern, Näh-
maschinen, Sprechapparaten u. Tellen.
Teilzahlung gestattet.
Anzahl 20 Mk. Wochenrate 3 Mk.

**Konditorei
H. Heynich**
Geiststr. 23. Telefon 23 959
empfiehlt zum Silvester
und Neujahr seine rühml. bekannten
**Pfann- und
Spritzkuchen**
Freitag, ab 8 Uhr
abends große gemütliche
Silvesterfeier
Bitte Tische rechtzeitig
zu bestellen

Karl Pfeiffer
Geiststr. 33. Tel. 26638
Jensiusbäckereien
in 20 Stück 1 Mk. h. fe
Misch-Gehr. Bismarck
Misch-Gehr. 1 Uhr.
3 Bism. Berlin 30 St.
24. omjtr. 33.
Sienenhönig
eigener Ernte, gekocht
in 100 Gramm Packung
per Packung 12,50 Pf
Rübel, Uetzer,
Bismarcker.
Preiswert u. gut!
haben Sie schon
Unterwäsche
Strumpfwaren
in dem ersten
Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 64
Geogröden 1906.

**Kaffee- und Ballhaus
Wintergarten**
Magdeburger Straße 66
Tägl. Künstler-Konzert
Morgen Freitag ab 7 Uhr
Gr. Silvester-Feier
in sämtlichen Räumen.
3 erstklassige Kapellen.
Im großen Spiegelsaal ab 7 Uhr
Großer Silvester-Ball
Urfidele Stimmung.

Haus der Landwirte
Franckestr. 8 Durchgang Leipziger Str. 64
Silvester
ab 7 Uhr
Künstler-Konzert
Festsoupers - Neujahrskarpfen - Überraschung.
Tischbestellungen erbeten
Frau Gerhardt

Kaffeehaus Hohenzollern
Inh. A. Böving | Geiststr. 40 | Fernruf 21011
Silvester-Feier
unter Mitwirkung erster Kräfte des Stadttheaters
ff. Pfannkuchen
Tischbestellungen erbeten

Konditorei Wilhelm
Leipziger Straße 59
empfiehlt zum Silvester-Abend
rühmlichst bekannten
Pfannkuchen
mit den feinsten Füllungen
sowie das anerkannte vorzügl. Gebäck.

Rheinländer-Vereinigung
Sonabend, den 1. Januar 7 1/2 Uhr abends, in sämt-
lichen Räumen des Stadtschützenhauses, Franckestr. 1
Kappenfest
verbunden mit Neujahrball
Heldere Vorträge. Rheinischer Humor.
Karten-Vorverkauf:
Stillers Schuhwarenhaus, Leipziger Straße 93
u. Clearrenhaus Wolsdorf, Leipziger Straße 30
Für Mitglieder nur Stillers Schuhwarenhaus.

**Wirklich guten
Rum und Arrak
Weinbrand
Edelliköre**
kauft man am besten bei
Brehmer Nachf., Halle
Obere Leipziger Str. 43